



Black German Heritage & Research Association

Anerkennung und Wiedergutmachung

Schwarze deutsche Adoptierte, familiäre Trennungen der Nachkriegszeit und das Recht auf Aufarbeitung

BGHRA | Deutsche Fassung | Stand: 20. Oktober 2026

Die Black German Heritage & Research Association (BGHRA) setzt sich für Anerkennung, Wahrheit, Verantwortungsübernahme und wirksame Wiedergutmachung für Schwarze deutsche Menschen ein, die von Adoption, familiärer Trennung und rassistischer Diskriminierung in der Nachkriegszeit betroffen sind. Dazu gehören sowohl ins Ausland adoptierte Menschen als auch diejenigen, die in Deutschland blieben - einschließlich derer, die nie in einem Waisenhaus oder Kinderheim lebten.

Der Ort des Aufwachsens darf nicht darüber entscheiden, ob Leid gehört, eine Geschichte untersucht oder der Bedarf an Wiedergutmachung ernst genommen wird.

Unterschiedliche Kindheiten, ein gemeinsames Anliegen

Schwarze deutsche Nachkriegsgeschichten umfassen internationale und innerdeutsche Adoption, Pflegeverhältnisse, Heimaufenthalte sowie das Aufwachsen bei Müttern, Großeltern oder anderen Angehörigen. Manche Menschen wurden von beiden Eltern getrennt; andere lebten mit einem Elternteil, während ihnen Wissen über die andere Familienseite, Kontakt oder Anerkennung vorenthalten wurden.

In Deutschland zu bleiben bedeutete nicht zwangsläufig, Zugang zur väterlichen Familie, zur eigenen Familiengeschichte oder zu einer unterstützenden Schwarzen Community zu haben. Unser Anliegen schließt auch Menschen ein, die ohne Adoption von Eltern oder Geschwistern getrennt wurden, sowie Menschen, die im familiären Umfeld blieben und rassistische Ausgrenzung erfuhren.

Auch Mütter, Väter, Geschwister und nachfolgende Generationen sind zu berücksichtigen. Die Erfahrungen unterscheiden sich; Betroffene müssen sie in ihren eigenen Worten beschreiben können. Forschungen von Sabine Lee und Julia Roos bieten hierzu historischen Kontext. Bezeichnungen wie „Besatzungskinder“ und „Brown Babies“ erscheinen in historischen Quellen; sie ersetzen nicht die Selbstbezeichnungen der Betroffenen.

Was wir unter wirksamer Wiedergutmachung verstehen

BGHRA fordert einen von Betroffenen mitgestalteten Ansatz, der die jeweils erlittenen Schäden berücksichtigt. „Redress“ umfasst hier Aufarbeitung, Anerkennung, konkrete Abhilfe und materielle Wiedergutmachung.

- **Anerkennung und Untersuchung:** Öffentliche Anerkennung, unabhängige historische Untersuchungen und Verantwortungsübernahme für dokumentierte diskriminierende oder durch Zwang geprägte Praktiken.
- **Wahrheit und Aktenzugang:** Sicherung von Adoptions-, Fürsorge-, Personenstands-, Einwanderungs- und Militärakten; zugängliche Recherchen, nachvollziehbare Auskünfte zu fehlenden Unterlagen sowie bezahlbare Kopien und Übersetzungen.
- **Familiäre Verbindungen:** Finanzierte Unterstützung bei Suche und Wiederbegegnung, Dolmetschleistungen und freiwillige DNA-Unterstützung mit informierter Einwilligung und Datenschutz.
- **Identität und Staatsangehörigkeit:** Individuelle Unterstützung bei Fragen zu Namen, Abstammung, Staatsangehörigkeit und Identitätsdokumenten.
- **Versorgung und materielle Abhilfe:** Kultursensible Beratung, Austausch unter Betroffenen und angemessene finanzielle Wiedergutmachung für dokumentierte Schäden.
- **Dauerhafte Mitgestaltung:** Beteiligung Betroffener an Forschung, öffentlichem Erinnern, Bildung und der Entwicklung von Abhilfemaßnahmen.

Die Anerkennung einer Staatsangehörigkeit kann Zugehörigkeit stärken. Weitergehende Wiedergutmachung muss auch die Umstände familiärer Trennung und ihre lebenslangen Folgen berücksichtigen.

Internationale Menschenrechtsgrundlagen

Die gemeinsame Erklärung von UN-Menschenrechtsexpertinnen und -experten aus dem Jahr 2022 benennt Rechte und staatliche Pflichten im Zusammenhang mit illegalen internationalen Adoptionen. Sie ist ein wichtiger Bezugspunkt für Wahrheit, Untersuchung und Wiedergutmachung. Ihr spezifischer Anwendungsbereich ist jedoch keine rechtliche Feststellung über jede Adoption oder familiäre Trennung.

[UN-Erklärung und Hintergrund \(2022\)](#)

Väter finden: das War-Babes-Abkommen

Im Verfahren War Babes v. Wilson, 770 F. Supp. 1 (D.D.C. 1990), verlangten erwachsene britische Kinder von US-Soldaten Informationen, um ihre Väter zu finden. Das Verfahren betraf Kinder amerikanischer Soldaten allgemein und war nicht auf Kinder afroamerikanischer Soldaten beschränkt.

Das gerichtlich genehmigte Abkommen von 1990 bildet weiterhin die Grundlage des „War Babe“-Antragsverfahrens der US National Archives (NARA). Laut NARA gilt es für im Ausland geborene Kinder amerikanischer Soldaten, die während ihres Auslandseinsatzes Kinder zeugten. Diese Beschreibung ist weder auf Großbritannien noch auf Adoption oder Heimunterbringung begrenzt und ist deshalb auch für anspruchsberechtigte, in Deutschland geborene Menschen relevant.

Das Abkommen schreibt Recherchen auch dann vor, wenn vollständige oder genaue Angaben zur Identifizierung des Soldaten fehlen. Es ermöglicht die Weitergabe bestimmter zusätzlicher Informationen, darunter Geburtsdatum, Familienstand, Angaben zu unterhaltsberechtigten Angehörigen sowie bestimmte Adressangaben. Es garantiert weder eine uneingeschränkt zugängliche vollständige Personalakte noch die Feststellung der Vaterschaft.

Wurde Ihnen gesagt, die Akten seien verbrannt?

Beim Brand des National Personnel Records Center im Juli 1973 wurden Millionen Personalakten zerstört. Betroffen waren schätzungsweise 80 Prozent der Army-Akten von Personen, die zwischen November 1912 und Januar 1960 aus dem Dienst ausschieden. Einige beschädigte Akten blieben erhalten. Andere Quellen, darunter Abschlussabrechnungen der Soldzahlungen und Unterlagen militärischer Einheiten, können helfen, grundlegende Angaben zum Dienst zu rekonstruieren.

Eine frühere brandbezogene Auskunft kann Anlass für einen erneuten Antrag sein. Dabei sollte gefragt werden, welche erhaltenen oder beschädigten Akten und welche Ersatzquellen tatsächlich geprüft wurden. Ob Informationen rekonstruiert werden können, hängt vom Einzelfall ab.

So stellen Sie einen Antrag

Verwenden Sie das auf der NARA-Webseite verlinkte „Search Information & Request Sheet“ und tragen Sie möglichst viele bekannte Angaben ein. NARA nennt derzeit warbabes@nara.gov für ausgefüllte Anträge. Halten Sie gegebenenfalls frühere Antworten und Aktenzeichen bereit.

[NARA: War-Babe-Antrag und Formular](#)

[Gerichtsentscheidung von 1990](#)

[NARA: Brand von 1973](#)

[NARA: Ersatzquellen und Unterlagen militärischer Einheiten](#)

Von Anerkennungsprozessen anderer Länder lernen

Andere Länder zeigen Möglichkeiten für Anerkennung, Aktenzugang und Abhilfe. Die historischen Zusammenhänge und Anspruchsvoraussetzungen unterscheiden sich. Diese Beispiele begründen keinen eigenen Anspruch nach deutschem oder US-amerikanischem Recht.

[Belgien: Anerkennung der Métis](#): Die parlamentarische Resolution von 2018 und die Entschuldigung der Föderalregierung von 2019 betreffen Segregation und Unrecht gegenüber Métis aus dem kolonialen Zentralafrika. Archivforschung unterstützt die Rekonstruktion von Lebens- und Familiengeschichten.

[Schweiz: Anerkennung auch außerhalb von Heimen](#): Die Regelung für fürsorgerische Zwangsmaßnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 erfasst unter ihren Voraussetzungen schwerwiegende Schäden in Pflegefamilien wie in Institutionen sowie Eltern, die ihre Kinder zwangsweise zur Adoption freigeben mussten.

[Australien: Entschuldigung und Unterstützung](#): Die nationale Entschuldigung von 2013 und Unterstützungsangebote erkennen die Folgen erzwungener Adoptionen an.

[England: historische erzwungene Adoptionen](#): Die britische Regierung entschuldigte sich im Juli 2026 für historische erzwungene Adoptionspraktiken in England und erkannte anhaltende Schäden für Mütter, Adoptierte und Familien an.

Organisationen und Community-Ressourcen

[InterCountry Adoptee Voices \(ICAV\)](#): Interessenvertretung und Bildung aus der Perspektive international Adoptierter.

[Movement for an Adoption Apology](#): Anerkennung und Gerechtigkeit für Eltern und erwachsene Adoptierte.

[Initiative Schwarze Menschen in Deutschland \(ISD\)](#): Community-Arbeit, Empowerment und politische Teilhabe.

[ADEFRA - Schwarze Frauen* in Deutschland](#): Schwarzes feministisches und queerpolitisches Forum für Austausch, Wissen und politische Intervention.

[Métis-Projekt des belgischen Staatsarchivs](#): Informationen zu Anerkennungsprozessen und Métis-Vereinigungen, darunter Métis de Belgique/Metissen van België.

Die Nennung verweist auf relevante Arbeit. Sie bedeutet keine formelle Partnerschaft oder Zustimmung dieser Organisationen zur BGHRA-Erklärung.

Deutschland und Namibia: Anerkennung und die offene Frage der Wiedergutmachung

2021 erkannte Deutschland den Völkermord an den Ovaherero und Nama unter deutscher Kolonialherrschaft zwischen 1904 und 1908 an. Damit sind die Forderungen nach Reparationen jedoch nicht erfüllt. Betroffene Gemeinschaften kritisieren den vorgeschlagenen Versöhnungsrahmen, darunter ihre Beteiligung an den Verhandlungen und die Unterscheidung zwischen Entwicklungsförderung und Reparationen.

Für BGHRA zeigt dies: Anerkennung muss mit wirksamer Mitgestaltung und Maßnahmen gegen fortdauernde Schäden verbunden sein. Die historischen Zusammenhänge unterscheiden sich. Der Vergleich setzt Völkermord nicht mit Adoptionen der Nachkriegszeit gleich und begründet keine identischen Rechtsansprüche.

[Deutschlands Anerkennung · Offene Forderungen nach Reparationen](#)

Namibische Kinder in der DDR: Trennung und Zugehörigkeit

Eine eigenständige Geschichte betrifft namibische Kinder, die während des Befreiungskampfes ab 1979 in die DDR gebracht wurden und 1990 nach Namibia zurückkehrten. In ihrem Bericht für das Goethe-Institut erinnert sich Nangula Costa an eine glückliche Kindheit in der DDR. Die abrupte Rückkehr in ein ihr fremdes Land und zu einer ihr fremd gewordenen Familie, ohne psychologische Unterstützung, beschreibt sie dagegen als traumatisch.

Ihr Bericht berührt Fragen, die auch BGHRA beschäftigen: Wer bestimmt, wo ein Mensch zu Hause ist? Wie werden familiäre Verbindungen erhalten? Welche Unterstützung muss staatlich organisierten Transfers von Kindern folgen? Die Erfahrungen unterscheiden sich und sollten in den eigenen Worten der Betroffenen dargestellt werden. Dieses Bildungs- und Schutzprogramm sollte nicht als Adoptionsprogramm bezeichnet werden.

[Nangula Costas Bericht lesen](#)

Südkorea: Entschuldigung, Wahrheitsfindung und Unterstützung bei der Rückkehr

Am 2. Oktober 2025 entschuldigte sich Präsident Lee Jae Myung im Namen Südkoreas bei ins Ausland adoptierten Menschen und ihren Herkunfts- und Adoptivfamilien für das Versagen beim Schutz der Rechte Adoptierter. Vorausgegangen waren Feststellungen der Wahrheits- und Versöhnungskommission zu Menschenrechtsverletzungen bei internationalen Adoptionen.

[Bericht über die Entschuldigung](#) · [Englischsprachiger Bericht der Kommission](#)

Südkorea bietet auch praktische Unterstützung für Verbindung und Rückkehr. Das National Center for the Rights of the Child (NCRC) nennt die Sicherung von Adoptionsakten, Informationszugang, Herkunftsfamiliensuche, Unterstützung bei der DNA-Registrierung, kulturelle Verbindung und Hilfen für im Ausland adoptierte Menschen, die in Korea leben. Im Juli 2025 kündigte das NCRC ein Programm zur Unterstützung von Koreabesuchen und Wiederbegegnungen mit Herkunftsfamilien über den Durchführungspartner Nest Korea an.

[Adoptionsangebote des NCRC](#) · [Besuchs- und Wiederbegegnungsprogramm](#)

Für BGHRA zeigt dieses Beispiel, dass Anerkennung durch konkrete Hilfe beim Aktenzugang, bei der Wiederbegegnung mit Angehörigen und beim Aufbau von Beziehungen zum Herkunftsland begleitet werden kann. Eine Entschuldigung klärt für sich genommen keine Entschädigungsansprüche und garantiert keine erfolgreiche Wiederbegegnung. Voraussetzungen und verfügbare Hilfen sind im Einzelfall zu prüfen; das koreanische Beispiel begründet keinen automatischen Anspruch in Deutschland.

Weiterführende BGHRA-Ressourcen

[Deutsche Staatsangehörigkeit und transatlantische Möglichkeiten](#)

[US-Staatsangehörigkeit durch einen amerikanischen Elternteil](#)

[Schwarze deutsche Adoptionsgeschichte der Nachkriegszeit](#)

[RCTA-TRACE: Adoption, Kultur und Zugehörigkeit](#)

[Familien suche nach Trennungen im Nachkriegsdeutschland](#)

[Englische Redress-Webseite](#)

Historische Forschung und Quellenhinweise

[Sabine Lee \(2011\)](#): A Forgotten Legacy of the Second World War: GI children in post-war Britain and Germany. Contemporary European History 20(2), 157-181.

[Julia Roos \(2022\)](#): Die „farbigen Besatzungskinder“ der zwei Weltkriege. Aus Politik und Zeitgeschichte, Bundeszentrale für politische Bildung. Der historische Begriff steht im Titel der Quelle.

Die verlinkten behördlichen Informationen und die Gerichtsentscheidung sind die Bezugspunkte für die Angaben zum War-Babes-Verfahren, zum Aktenbrand und zu den internationalen Beispielen. Die Organisationen beschreiben ihre Arbeit auf den verlinkten eigenen Webseiten. Alle unterstrichenen Titel in dieser PDF sind anklickbar.

Über diese Erklärung

Diese deutsche Fassung vermittelt die Inhalte der BGHRA-Webseite zu Anerkennung und Wiedergutmachung. Sie verbindet unsere Interessenvertretung mit historischen Quellen und praktischen Recherchewegen. Sie bietet allgemeine Informationen; individuelle rechtliche Ansprüche und Aktenzugang hängen vom Sachverhalt und den jeweils anwendbaren Regeln ab.

Black German Heritage & Research Association

Stand: 20. Oktober 2026